

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs**

**Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>  
Burgkmair, Hans**

**Nürnberg, [1517]**

**VD16 M 1649**

Wie Onfalo Tewrdannckha in ein Andre gefערlichkait füret/unnd der ein ein  
Schnee leen

[urn:nbn:de:bsz:31-60970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-60970)

¶  
Sonnder het Zwer besser acht  
Darneben Er heimlich betrachte  
1 Wie Er den Helden möchte bringen  
2 Ombs leben oder In d'wingen  
2 Zuziehen krüppel aus dem Lande  
2 Dem Tewrdanick waren nit bekande  
2 Sein gedancken vnd pose list  
2 Dann het Er dieselben gewist  
2 Er het In d'itode geschlagen  
2 Nun wil Ich Euch weyter sagen  
2 Was Er fürter hat geubt mee  
2 Gegen dem Tewrdanick in dem schne

Wie Onfalo Tewrdanick in ein Andre gefertichait  
füret vnder ein Schne leen.

Wilt mit der Zeit

Handlung des  
Daher des  
Gebens von Dornen  
in der Freij Zeit

28 January A. 1652.

celuy qui pour devenir  
Sage  
le val d'Austray prend  
son apprentissage.

28 Jan. A. 1652. Dornen  
si Contenta, gode.

si Contenta, gode.  
a Sages a des jours  
ma plus d'adventurer  
sont

si Contenta, gode.  
a Sages a des jours  
ma plus d'adventurer  
sont

si Contenta, gode.  
a Sages a des jours  
ma plus d'adventurer  
sont

si Contenta, gode.  
a Sages a des jours  
ma plus d'adventurer  
sont

si Contenta, gode.  
a Sages a des jours  
ma plus d'adventurer  
sont

si Contenta, gode.  
a Sages a des jours  
ma plus d'adventurer  
sont



36

Winfalo dem was nicht dünil  
Khein schalkheit als Ich sagen wil

Es was in rechter winterzeit  
Darinn gebönnlich vil schne leit  
Ging Onfalo zum Helden dar  
Sprach herz Ich sage Euch fürwar  
Dort steet in der aw vil wildpret  
So fere Ir dardü ein lust het

1652 in 28 Jan.  
Maria Magdalena

Das ist die  
565

Wolff Sigismund  
Stanger

Somöche Ir daraus schiessen wol  
 Ein zeger mit Luch ziehen sol  
 Der weyset Euch die rechten strafs  
 Lewrdannck sprach so beuelche Im das  
 Er sich von stundan mach gerechte  
 Onfalo vordert einen knechte  
 Vnd nam den an ein heimlich ort  
 Sprach gesell merckß auf meine wort  
 Eylunds hin auf das gepirg lauff  
 Vnd schaw mit allem fleys darauf  
 Wann der Held Lewrdannckß wirt reychen  
 Vunden für an des pergs leyten  
 So mach von schnee einen pallen  
 Vnd lass den gmach herab fallen  
 Das daraus werd ein seenen gros  
 Dieselben Helden hütode stofs  
 Ist sach das dudarinn fleysfig  
 Bist bey glauben Ich dir versprich  
 Dich reich vnd selig sumachen  
 Derselb knecht begunde hülachen  
 Sprach herz khein fleys will Ich darinn sparn  
 Das solc Ir durch die tat erfarn  
 Lewrdannck der reyt mit dem zeger  
 Suchend das wilpret im leger

¶ Nun müsten Sy beid hart reytten  
Vnnder dem perg an einer seitten  
Ein vast tieffes wasser für ran  
Als der knecht ersach den Tewrn man  
Dachte Er pald ein pall von schne  
Der selbig lieff hinab vnnd ee  
Er halben weg geloffen was  
Wurd der pall von schne so gros das  
Er het mögen mit der gros sein  
Bedecken ein gemeins steclein  
Tewrdannick horet den lauten prächte  
Vnnd ee Er sich recht drauff bedachte  
Was doch dasselb mochte gesein  
Ging die leen als ein perg herein  
Den nächsten auf den Helden dar  
Der massen das Im nic mer war  
Dann das Er sich eylunds vmbt here  
Vnnd gab die sporen seinem pferd  
Kannde was sein pferd mochte lauffen  
Durch das empfloch Er dem hauffen  
Schne sonnst het Er darinn verderben  
Wüssen vnnd In der leen sterben  
Der Tewr Held wole nic lassen nach  
Versucht drey mal ob Er mochte doch

Reyten hindurch auf das Geleid

Albeit ein leen mit grauffamkeit

Kam der Er mit geschicklichkeit

Vnd on erschrockem gemuet endtreit

Der schne verschüttet bis an die strass

Der mass das Lewrdannick fürpass

Wochte reyten dem wilpree nach

Als nun der Lewrdannick das ersach

Keret Er wider haim zu haws

Vnfalo ging gegen Im heraus

Frage ob Er het gefangen das thier

Lewrdannick sprach hör zu wie es mir

Doch an beweist newr ergangen

Ein schne leen het mich gefangen

Leiche kaum bin Ich ir ennderunnen

Vnfalo sprach von der Sunnen

Oder villedich durch ein vogel

Der oben auf des pergs fogel

Den weychen schne hate gerürt

Ist die lene herab gefürt

Doch bin Ich fro das also ist

Geratten das redt Er mit list

Sein possheit zu decken damit

Lewrdannick der mocht das merckhen nit

m

Nun was es schir vmb effens beie  
 Lewrdannck hin ein in das haus reye  
 Onfalo was aber ein sach  
 Diszratten darumb Er nic gemacht  
 Wolte haben gedacht mit fleys  
 Wie Er durch annder weg vnd weys  
 Den Helden mocht bringen in noc  
 Als dann hernach geschriben stat.

**W**ie auf den Edlen Lewrdannck am Gembsen ferd  
 ein grosser stein gieng dem Er aber durch sein niderpucken  
 entweich